

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt



für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

**Abonnementsbestellungen**, vierteljährlich 125 Pf. (Post 40 Pf.), monatlich 42 Pf. (Post 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur d. d. Postanstalten — Postzettel-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährlich 150 Pf.) bestellt werden. **Insertionspreis**: die gewöhnliche (1spaltige) Fortsetzung oder deren Raum 15 Pfennige. — Unter Eingelassen per Seite 30 Pfennige. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aufnahme für die nächste Nummer bis Freitag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

**Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).**

**Bekanntmachung.**  
Die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den Königl. Sächs. 3prozentigen Rentenschuldverschreibungen vom Jahre 1878 betr.  
Gegen Rückgabe der im Termine 31. März 1884 ablaufenden Zinsbogen der Königl. Sächs. 3prozentigen Rentenschuldverschreibungen vom Jahre 1878 sollen neue Zinsbogen, bestehend aus Zinslisten und Zinsförmeln auf die 12 Zahlrücktermine d. d. September 1884 bis mit 31. März 1890, bei der Staats-Schulden-Buchhalterei in Dresden und der Lotterie-Verwaltung in Leipzig während der Vormittagsstunden, sowie bei Herrn S. Reichardt in Berlin, bei den Herren R. v. Nothmann u. Söhne in Frankfurt a. M. und bei der Norddeutschen Bank in Hamburg zur Ausgabe gelangen.  
Die abgelassenen Zinslisten sind bei einer dieser Stellen, nach den Bestimmungen und nach der Nummerfolge geordnet, aufgeschlagen abzugeben. Diejenigen Zinslisten, die in den Fällen, wo der Umtausch nicht abgewartet werden kann, sind dieselben nicht doppelt, die gleiche Ordnung einhaltenden Bescheinigungen einzureichen. Das eine Exemplar der Bescheinigung wird sofort, mit Empfangsbekanntmachung versehen, dem Einzelenden wieder ausgehändigt. Gegen Rückgabe dieser Exemplare können die neuen Zinsbogen 10 Tage später in Empfang genommen werden.

Formulare zu den obengedachten Bescheinigungen werden bei jeder Umtauschstelle zur Verfügung gestellt.  
Bei der Staats-Schulden-Buchhalterei in Dresden und der Lotterie-Verwaltung in Leipzig müssen die Bescheinigten den Umtausch entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte bewirken.  
Dresden, den 8. März 1884.  
Der Landtagsauswahlschuss zur Verwaltung der Staatsschulden.  
Wiedisch.

**Pfänder-Kuktion.**  
Die bei kaiserlicher Veranlassung in der Zeit vom 1. Juni bis mit 15. Juli 1883 verlehrt und zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder sollen  
Dienstag, den 29. April d. J. und folgende Tage öffentlich versteigert werden. Den Pfandbesitzern ist jedoch gestattet, ihre Pfänder unter Mitwirkung der Kuktionsgehilfen an 5 Pfennigen von jeder Mark des Darlehens bis Freitag, den 25. April d. J. einzulösen oder zu prolongieren.  
Nach diesem Termin werden weder Einlösungen noch Prolongation von den im Katalog enthaltenen Pfändern angenommen und können die Pfandbesitzer ihre Ansprüche hierauf nur im Wege der Kuktion geltend machen.  
Chemnitz, den 29. März 1884.  
Die Verwaltung der kaiserlichen Pfänder-Kuktion.  
Kunze.  
8. öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten am 3. April 1884, Abends 8 Uhr. Tagesordnung folgt morgen. Der Stadtvorordnen-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Engmann.

**Tageschronik.**  
3. April.  
1841. San Dül gest.  
1882. Russika gest.  
1883. James Koch gest.  
1884. Die Gründung der Elbe von den Dänen blockirt.  
1875. Entdeckung des Denkmals von Kaiser Mozi in Siping.  
1881. Erdbeben auf Chio.

### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

**Bom 1. April.**  
München Die Reichsversammlung nahm den Antrag des Grafen Lerchenfeld an, der die Befreiung der Gewerbesteuer für landwirtschaftliche Drennerien fordert.  
Parisruhe Der Bericht über die Eisenbahnfälle vom 1882 und 1883 ist soeben erschienen mit dem Antrag, die Kammer erwarte von der Eisenbahnverwaltung eine sorgfältige Uebersicht des Dienstes und eine strenge Handhabung der bahnpolizeilichen Vorschriften, damit das Vertrauen auf die Sicherheit des Verkehrs wieder hergestellt werde. Nach dem Bericht sind 1882 getödtet 96, verletzt 482 Personen, 1883 getödtet 31, verletzt 232 Personen. Die Zahl der Entgleisungen beträgt 214. Die Hauptursachen sind falsche Weichenstellung. Der Bericht bringt eine eingehende Erörterung des Hebelbergers und des Hugelstetter Unfalls. Die einmalige Entschädigung im Hebelberger Falle betrug 206,869 M. im Hugelstetter 389,613 M.  
München. König Ludwig beglückwünschte den Fürsten Bismarck telegraphisch zu seinem heutigen Geburtstag.  
Wien. Eine große Anzahl der im Teichener Bezirk streikenden Arbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen.  
Wien. Die Morgenblätter publizieren eine erschöpfende Darstellung über die Aktion der anarcho-sosialistischen Partei, welche mit dem Attentat Wersfallinger 1882 begann, an das sich der Massenaufruf der Arbeiter gegen die Polizei im August v. J., die Ermordung Glubel's, der Standal in der Partkirche in Favoriten, die Ermordung Eisert's und des Detektiv Bloch reihten.  
Pest Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Gewerbegesetznovelle einstimmig zur Basis für die Spezialdebatte an. Auf den Antrag des Präsidenten tritt das Haus um 1 Uhr zu einer nicht öffentlichen Sitzung zusammen, um die Beschlüsse des Abg. Georg Szeil wegen der ihm gestern nach Schluß der Sitzung des Unterhauses von den Abgeordneten Ugron, Pronay und Polisy zugesagten Beschimpfungen zu erörtern.  
Warschau. Warszawski meldet, daß das Finanzministerium im Prinzip den Einfuhrzoll auf Maschinen- und Kargeräthe einzuführen beschloßen hat.  
Paris. Der Verwaltungsrath der Suezgesellschaft beschloß auf den Antrag von Lefpess gestern einstimmig, daß bis auf Weiteres vom 1. Juli c. ab die Erhebung der Spezial-Bootsteuer für die Schiffe aller Nationen, welche den Suez-Kanal passieren, nicht stattfinden soll.  
London. Der Times wird aus Kharthum gemeldet, daß man dort täglich britische Truppen erwartet. „Unsere Existenz“, bemerkt der Korrespondent, „hängt von England ab.“ Täglich werden auf Dampfern Expeditionen gegen die kuffinischen Unternehmungen, welche schwere Verluste erleiden, ohne den Gordon'schen Soldaten Schaden zu können. Die kuffinischen Lagerstätten noch auf der unteren Seite des Nil, allein die Zahl derselben schien abzunehmen.  
London Die Einnahmen des am 31. März d. J. zu Ende gegangenen Finanzjahres ergaben gegen das Vorjahr eine Abnahme von 1,799,272 Pf. Sterl. Die Verminderung ist in dem letzten Quartal entstanden, in welchem die Einnahmen um 2,430,338 Pf. Sterl. geringer blieben.  
Washington. Der Ausschuss des Senats für auswärtige Angelegenheiten empfiehlt die Abendung eines diplomatischen Agenten der Union zur Untersuchung der Frage der Souveränität des unteren Kongogebietes.  
New-York. In Cincinnati ist Alles ruhig. Die Volksmassen in den Straßen sind gestreut und man hält die Aufbesserungen für beendet. Die Mittheilungen der Zeitungen über die Menschenverluste gelten als übertrieben.

weiten und gefährlichen Weg von Kairo nach Berber und von da nach Kharthum in erstaunlich kurzer Frist zurück und in der Hauptstadt des Sudans selbst wurde er mit offenen Armen empfangen. Er hatte sich ja als langjähriger Gouverneur des Sudans das Vertrauen der dortigen Bevölkerung erworben, er kannte die gesammten, so mannigfaltig verwickelten Verhältnisse im Sudan auf's Genaueste und es ließ sich deshalb dieser warme Empfang erklären, er kannte nur die schönsten Hoffnungen auf das Gelingen seines fähigen Unternehmens hervorzuheben und befestigen. Zudem begann Gordon dasselbe mit einem Alte entschiedenen Staatsmännischer Klugheit, wenn derselbe auch in Europa herden Tadel nach sich zog — Gordon gestattete die Wiedereinführung der Sklaverei, welche seit Jahrhunderten in diesen Gegenden üblich ist und die erst seit der Kuktion derselben durch England abgesetzt worden war, wenn auch nur in einem Theile des Sudans. Durch diese kühne Maßregel dachte Gordon, hoffte, sich die Günstigkeit der mächtigen Staatsmacht im Süden Kharthums zu erwerben, deren hauptsächlichste Einnahmequelle der Sklavenhandel und die Sklavensjagd geblieben hatte und bekanntlich hat gerade das Verbot des Sklavenhandels seitens der europäischen Regierung mit dazu beigetragen, die Haupter der ausländischen Sklaverei dem Mahdi in die Arme zu treiben.  
Weiter hat dieser vielversprechende Anfang nicht den Erwartungen entsprochen, die man insolge dessen von dem weiteren Verlaufe der Expeditionen Gordon's hegen durfte. Es ist ihm nicht nur nicht gelungen, weiter nach Süden vorzudringen und an den eigentlichen Zentrumpunkten des Aufstandes seinen Einfluß geltend zu machen, sowie die isolirten ägyptischen Garnisonen zu entziehen, nein, er sieht sich vielmehr jetzt in Kharthum selbst von den Schaaren des Mahdi eingeschlossen und nach den neuesten Meldungen ist ein rechtzeitiger Entsatz der Stadt sehr fraglich, wenn nicht unmöglich geworden. Es ist augenblicklich schwer, nach den Ursachen zu forschen, welche das totale Versagen der Expeditionen Gordon's herbeigeführt haben, viel näher liegt zur Zeit die Frage, welche Folgen die Einnahme Kharthums und hiermit die Befreiung des ägyptischen Soldaten geknüpft wird; so hat auch kein junger Ausfall infolge dieses Aufstandes mit einem fluchtartigen Rückzug nach Kharthum gedeutet. Die Lage Gordon's bildet zur Zeit unter solchen Umständen den Gegenstand erster Beratungen des englischen Ministeriums, welche Entschlüsse es jedoch zu seiner Rettung fassen wird, ist durchaus noch unbekannt. Die nahe liegende Annahme, General Graham würde nunmehr, nach der vollständigen Befreiung Osman Digma's, Befehl erhalten, Gordon Hilfe zu bringen, hat sich als eine irrige erwiesen, da Graham nach den letzten Kämpfen bei Zamanieh nach Suakin zurückgezogen ist, von wo aus seine Truppen wieder nach England eingeschifft werden sollen; um so begieriger darf man auf die Lösung dieses „gordonischen“ Knotens seitens Englands sein.

**Politische Rundschau.**  
**Deutsches Reich.** Das plötzliche Ableben des Herzogs von Albany, des jüngsten Sohnes der Königin Viktoria, hat auch am kaiserlichen Hofe von Berlin einen tiefem Schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Kronprinzessin Viktoria verlor in dem Dahingegangenen ihren Lieblingsbruder und es wird berichtet, daß das so unerwartete Ende des Prinzen die hohe Frau auf das Schmerzlichste berührt habe. Der kaiserliche Hof hat anlässlich des Ablebens des Herzogs von Albany eine vierzehntägige Trauer angelegt; als Repräsentant der kaiserlichen Familie bei den nächsten Sonnabend stattfindenden Versegnungsfeierlichkeiten wird der Kronprinz zugegen sein.  
Kaiser Wilhelm gedenkt unmittelbar nach dem Osterfest eine diesjährigen Badereisen anzutreten und werden dieselben, wie alljährlich, mit einem vierzehntägigen Aufenthalt in Wiesbaden eröffnet werden. Nach Beendigung desselben wird der Kaiser während der Dauer der Frühjahrs-Neubungen des Gardekorps auf Schloss Babelsberg Wohnung nehmen. — Die Kaiserin beabsichtigt ebenfalls, Berlin nach dem Osterfest zu verlassen.

Die Absicht des Fürsten Bismarck, sich aus dem preussischen Staatsministerium zurückzuziehen und sich auf das Amt des Reichskanzlers zu beschränken, bildet begrifflicher Weise einen Gegenstand fortgesetzter Erörterungen. Nach Allem, was man hierüber vernimmt, scheint es dem Fürsten Bismarck wirklich Ernst mit dieser Absicht zu sein und wenn man bedenkt, daß ihm neben der Erfüllung seiner so mannigfachen und verantwortungsvollen Pflichten als Kanzler des Reiches auch noch die Leitung der Geschäfte des preussischen Ministerpräsidenten und des Handelsministers zu ererben bleibt, so erscheint sein Wunsch begrifflich, sich einmal von den auf ihn lastenden Geschäften zum Theil befreit zu sehen. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge hat Fürst Bismarck aber keine Absicht dem Kaiser bereits Vortrag gehalten und verläutet ferner in dieser Beziehung, daß das Handelsministerium dem Staatssekretär im Reichsamt des Innern, von Bötticher, übertragen werden solle und daß der Staatssekretär im auswärtigen Amt, Graf Capelle, das preussische Ministerium des auswärtigen Aemtern übernehmen würde; die oberste Leitung des auswärtigen Amtes würde der Reichskanzler selbstverständlich beibehalten. Was den Posten des preussischen Ministerpräsidenten anbelangt, so soll derselbe angeblich ganz weggelassen und der Vorstoß im Staatsministerium von dem ältesten Mitgliede desselben geführt werden. Eine weitere Erörterung der ganzen Angelegenheit erscheint indessen, so lange keine vollzogenen Thatsachen vorliegen, unthunlich und somit auch die Fragen, welche sich an diesen Gegenstand knüpfen, vorläufig nicht gut zu diskutieren.

Die Feier des gestrigen Geburtstages des Reichskanzlers Fürsten Bismarck gestaltete sich, wie aus Berlin berichtet wird, äußerlich weniger bewegt als sonst, da der Gesundheitszustand der Fürstin dem Fest gewisse Schranken zog. Inbesseren zählten die eingegangenen Briefe und Telegramme und sonstige Sendungen aus allen Theilen der Welt nach vielen Hunderten, ebenso wie die abgeordneten Karten persönlich erscheinender Besucher. In den Morgenstunden war der Kanzler wie alljährlich durch eine ihm von zwei Militärkapellen dargebrachte Serenade überrascht worden. Dann empfing der Kanzler die Glückwünsche der Mitglieder der politischen Abtheilung des auswärtigen Amtes und vieler ihm näher stehenden Personen. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich brachten ihre Wünsche persönlich dar. — Seit gestern ist eine leichte Besserung in dem Befinden der Fürstin Bismarck wahrzunehmen.  
Eine überraschende Nachricht wird dem „B. Z.“ aus Hamburg übermittelte. Laut einer baselst am Montag Nachmittags im Havre eingelaufenen Depesche wurde baselst der der Hamburg-Amerikanische Postdampfer „Altenburg“ gehörige Postdampfer „Athenia“ auf der Fahrt von St. Thomas nach Hamburg begriffen, von den Gerichten mit Beschlagnahme belegt. Es handelt sich um einen gegen die genannte Gesellschaft gemachten Schadenersatzanspruch von 400,000 Franken, der aus einer im vorigen Jahre zwischen der „Westphalia“ und einem französischen Dampfer stattgehabten Kollision im Kanal entstanden ist. — Es läßt sich hier, so bemerkt das „B. Z.“, ungewissheit die Frage aufwerfen, ob eine solche Beschlagnahme, durch welche die Interessen zahlreicher Unbetheiligter in empfindlicher Weise geschädigt werden, zu rechtfertigen ist; und das zwar um so mehr, als die betreffende Gesellschaft wohl derart zahlbar ist, daß berechtigter Forderungen von ihr auch ohne Faustpfand bezutreiben wären.  
Nach offizieller Mittheilung soll das Projekt der Post-Spartakassen jetzt in modifizirter Form ausgeführt werden. Es sollen danach Reichsparanstalten errichtet werden, wobei den Postämtern die Vermittlung des Geldverkehrs mit dem Publikum (Ein- und Auszahlungen u.) zufiele, indest die Spartakassen selbst vom Reichschatzamt reorganisirt würden.

Ueber die im Bundesrath erfolgte Anregung einer Kundgebung gegen die Fortsetzung der Verantwortlichkeit Reichsministerien wird den „Domb. Nachr.“ des Näheren berichtet: „Die sächsische Regierung hat im Bundesrath die Besprechung der Frage wegen der verantwortlichen Reichsministerien angeregt, und zwar mit dem Hinweis auf den bezüglichen Artikel in dem Programm der freisinnigen Partei als der zahlreichsten des Reichstages. Ein solches verantwortliches Reichsministerium stände im Widerspruch mit dem Bundesrath als beschließendem Organ der Regierungen und den grundsätzlichen Bestimmungen der Reichsverfassung.“  
Die Mittheilung, daß der Abg. Windthorst aus der Kommission für das Sozialistengesetz ausgeschieden sei, wird berichtet; er ist nur aus der Kommission für das Unfallversicherungsgesetz ausgeschieden.  
Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Montag die zweite Lesung der Jagdordnung nach sächsischen Verhandlungen zu Ende geführt und die Vorlage vorwiegend nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Hervorzuheben ist besonders, daß die Kom-

**Die neueste Krisis im Sudan.**  
Die Friedensmission, zu welcher General Gordon, begleitet von den Hoffnungen und Wünschen der gesammten zivilisirten Welt, vor wenigen Monaten auszog und deren Zw. d. darin gipfelte, das kuffinische Gebiet südlich von Kharthum dem Khedive von Egypten zu erhalten, ist als vollständig gescheitert zu betrachten. Der Anfang dieser Mission war allerdings ein vielversprechender; Gordon legte den